

## 4. Oldenburger Frauenmahl

# „Wir sind viele“ Vielfalt als Herausforderung und Chance für Kirche und Gesellschaft

8. November 2019, 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr  
in der St. Lamberti-Kirche, Markt 17, 26122 Oldenburg

Tischrede von Petra Bohlen, Leiterin der August-Hinrichs-Bühne,  
Staatstheater Oldenburg

Moin tosamen,

vandagen bün ik seker een van de wenigen hier in den Lambertus-Saal, de Platt nich blots versteiht man ok schnackt. Ok ik hör to de Generation, för de sik dat nich schickt hett, Plattdüütsch to schnacken. As Deern van 't Land kann ik jo seggen: Ik heff keen Schaden nahmen. Ganz in 'n Gegendeel: Wat mi düsse Spraak un dat plattdüütsche Theater lehrt hefft, kann ik bold nich in Wöör faten.

Un wer meent, dat dat plattdüütsche Theater ut Magd, Knecht un een Buern besteiht, de platte Witzen op 't platte Land maakt, de is op 'n verkehrten Damper. Mit de Entwicklung van de Sellschupp hett sik ok dat plattdüütsche Theater verännert. Spraak is lebennig un verännert sik. Dat gelt ok för Plattdüütsch. Un wiel dat plattdüütsche Theater een „immaterielles Kulturerbe“ is, is dat use Opgaav, düsse Verännerung to leven.

De plattdüütsche Spraak warrt nich mehr van vele Lüüd in 'n Alldag schnackt. Dat is een Minnerheit. Ik schnack dat ok nich in 'n Alldag oder bi de Arbeit. Man op de Bühn! Un dat mit ganz veel Hartbloom. Siet bold teihn Johr draff ik ehrenamtlich in den Vörstand van de AHB mitarbeiten un heff dorbi ok mit dat Opstellen van den Speelplan för elkeen Speeltied to doon.

De Weg, bit so een Theaterstück op de Bühn kummt, is heel spannend. Dor dükert mennicheen Fraag op:

Wo köönt wi use Abonnenten un Tokiekers good unnerholen un to glieke Tied ok wat mit op den Weg geven?

Wüllt wi Volkstheater, Drama, Schauspeel, Komödie, Boulevard oder wat modernet spelen?

Wat köönt wi as Amateure leisten?

Hebbt wi de passenden Spelerinnen un Spelers?

Dat wi as Amateure unner dat Dack van 't Staatstheater Ollnborg düsse Möglichkeiten hebbt, is een Geschenk - un een Opgaav mit grode Verantwortung.

Wi sünd een Vereen mit Maten, de plattdüütsch Theater maken wüllt: Jung un nich so jung; Mannslüüd un Froonslüüd; grood un lütt. Mit Plattdüütsch as Moderspraak oder ok nich.

Wi mehrsten Spelers, de bi us anfangt, schnackt van Huus ut kien Platt. Man se findt Spaaß an't Theater un wi nehmt se in use Midd, dat se Plattdüütsch lehrt. Dat is nich einfach, denn Plattdüütsch is een Spraak un keen Dialekt. Mehrstendeels findt use Lüüd Spaaß an de Spraak: Se is direkt, geiht to Harten un kann mit klore Wöör veel utdrücken. Un dat, leve Froonslüüd, is überhaupt nich platt!

Ganz in't Gegendeel: „Romé to drütt“ un „De Besöök“ beter bekannt as „Besuch der alten Dame“ van Dürrenmatt „Sluderkraam in't Treppenhus“ un „Twee sünd een toveel“ bekannt as „Diener zweier Herren“ van Goldoni. „Opa warrd verköfft“ un „Betahlt warrd nich“: „Bezahlt wird nicht“ van Dario Fo. „Faust“, „Liliom“, „Kasimir un Karoline“, „De Schimmelrieder“ un „In de Möhl“. Allens Stücken de wi op de Bühne brocht hebbt.

Man dat is noch nich allens. In 2013 all, wiet vör den Satz „Wir schaffen das“ hebbt wi dat schafft mit „Moby Dick“ use Tokiekers to wiesen, wo stur dat is, Heimat to finnen. Wi harrn ivorische un kurdische, syrische un plattdüütsche Spelers an Bord. In use Platt'n Studios 14+ köönt Jugendliche lehrn, wat darto höört, Theater to spelen. Mit „Frühlingserwachen“ un „Fucking Amal“ hebbt düsse jungen Lüüd ok veel över sik sülvest lehrt un op de Bühne brocht.

Eenfach mal van Harten lachen kunnen use Besökers bi „Delikatessen“, „Cash - un ewig pladdern de Moneten“ oder ok „Otello draff nich platzen“.

Mit „As in'n Heven“ (Wie im Himmel) un „Adams Appeln“ (Adams Äpfel) hebbt wi Geist un Hart van use Besökers drapen.

Düsse Veelfalt findt sik ok bi use Stücken för de Lütten: „Lütt Aant“ na dat Billerbook, „Ente, Tod un Tulpe“, „Emil un de Detektive“ oder „Bambi“ sünd in een Kooperation twüschen dat „Ohnsorg-Theater“, dat „Junge Staatstheater“ un us. Düsse Inszenierungen, de op Hoch un Platt speelt warrt, maakt dat licht, den Togang to de plattdüütsche Spraak un dat plattdüütsche Theater to finnen. So köönt wi Grenzen überwinden, över Süllen gahn un Hürden nehmen.

„Wi sünd so free“ weer dat Motto van dat letzte „Platt Art Festival für neue niederdeutsche Kultur“, dat wi op vele Art un Wies unnerstützt hebbt. Een wesentliche Opgaav van dat Platt Art Festival is, to wiesen, wo modern un aktuell de plattdüütsche Spraak is.

Beim Oldenburgischen Staatstheater und der August-Hinrichs-Bühne können alle Menschen ohne Angst verschieden sein.

Wir als Bühne sind „kakelebunt“ in dem, was wir sind und was wir tun.

Damit sind wir ein lebendiger und einladender Teil einer offenen, freien und bunten Gesellschaft.

Dat gah Jo good!